



## 16. Jahrestagung der österreichischen Gesellschaft für Wundbehandlung AWA (Austrian Wound Association)

Bereits zum 16. Mal veranstaltete die österreichische Gesellschaft für Wundbehandlung AWA (Austrian Wound Association) dieses Jahr am 19. Und 20. September ihre Jahrestagung. Ganz der Tradition folgend findet diese Veranstaltung immer im Bundesland des Kongresspräsidenten statt und wurde aus diesem Grund in diesem Jahr in Graz im Herzen der Steiermark abgehalten.

Der Kongresspräsident Univ. Prof. Dr. Michael Schintler stellte die Veranstaltung dieses Jahr unter das Motto „Ein Quantum Trost für Wundpatienten“ und verwies bereits in seiner Einladung auf das große Spannungsfeld bei der Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden: „Trotz moderner Verbandstoffe, neuer Techniken, Möglichkeiten und Erfolge der

*Revaskularisation, ist die Behandlung solcher Patienten häufig unattraktiv. Ein Behandlungserfolg stellt sich mitunter spät oder auch gar nicht ein. Die Behandlung ist zeit- und kostenaufwendig und wird oft ungenügend honoriert. Dies führt zur Unzufriedenheit beim Patienten und beim Behandler. Der ohnehin schon stigmatisierte Patient verliert Vertrauen und Hoffnung, zieht sich zurück und viele Behandler werfen das Handtuch.“*

In 27 wissenschaftlichen Sitzungen und 5 Firmenworkshops sowie 2 Lunchsymposien hatten knapp 300 Teilnehmer die Gelegenheit sich über die neuesten Entwicklungen und Trends bei der Versorgung mit chronischen Wunden zu informieren. Zahlreiche wissenschaftliche Poster und freie Vorträge ermöglichten es zusätzlich der breiten wissenschaftlichen Basis ihre aktuellen Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Rahmen der Industrieausstellung präsentierten 27 Firmen ihre neuen Produkte und rundeten so das Angebot für die Teilnehmer ab.



Die Industrieausstellung beim Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Wundbehandlung (AWA).

Foto: S. Krasnik

### Debridement

Die Publikation der europäischen Wundgesellschaft (EWMA) zum Thema Debridement war Schwerpunkt der ersten Session. Unter dem Vorsitz von Dr. Schintler und Gilbert Hämmerle wurden die unterschiedlichen Aspekte des Debridement einer Betrachtung unterzogen, dezidierte Schwerpunkte lagen hierbei auf den biologischen, enzymatischen und mechanischen Verfahren. Das Positionsdokument der European Wound Management Association (EMWA) wurde 2013 veröffentlicht und beinhaltet eine Überblick und Bewertung aktueller Technologien des Debridement und kann kostenlos von der EWMA bezogen werden ([www.ewma.org](http://www.ewma.org)).

### Wundinfektion

Das Management von Wundinfektionen wurde unter dem Vorsitz des Generalsekretärs der AWA, Herrn Prim. Univ.-Doz. Dr. Robert Strohal und der Präsidentin elect., Sonja Koller, MBA betrachtet. Hierbei wurde neben der Entscheidung zwischen dem Einsatz von Antiseptikum oder Wundspülung, dem Einsatz von Leitungswasser zur Wundreinigung ebenso die Wahl von antimikrobiellen Wundauflagen und systemischen Therapien diskutiert.

### Nekrosektomie

Eine besondere Herausforderung im Rahmen des Debridement ist die Nekrosektomie, also die vollständige Entfernung des abgestorbenen Gewebes. Hier stellt sich vor allem die Frage ob, wann und wie ausgiebig nekrosektomiert werden soll, darf



Runder Tisch – „Was wir uns voneinander wünschen“.

Foto: IFC Congress



Kongresspräsident Dr. Michael Schintler.

Foto: Schintler

oder sogar muss. Dr. Rupert Koller und Marianne Hintner widmeten sich diesem Thema in Ihren Vorträgen.

#### Erfahrung aus den Wundgruppen der Bundesländer

Die AWA bildet den Dachverband und kooperiert mit sämtlichen lokalen Wundvereinen der österreichischen Bundesländer. Somit bildet die Jahrestagung den Vereinen eine gute Möglichkeit über die Vereinstätigkeiten zu berichten und Erfahrungen auszutauschen. Die Berichte der lokalen Vereine zeigten auch hier wieder die große Bandbreite von Aktivitäten und Initiativen in ganz Österreich.

Beispiele dafür sind unter anderem die Patientenedukationsprojekte in Wien, die Förderung der wissenschaftlichen Recherchekompetenz in Tirol, die Durchführung von lokalen Tagungen und Symposien in Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich.

#### Fort- und Weiterbildung

Unter dem Vorsitz von Peter Kurz und Dr. Barbara Binder umfasste die Session Fort- und Weiterbildung eine Darstellung der inhaltlichen Standards von Fort- und Weiterbildungen im Wundmanagement, eine kritische Bewertung von (pseudo)wissenschaftlichen Informationen im Selbststudium und bei Recherche, sowie die grundsätzliche Differenzierung der podologischen zur diabetischen Fußpflege. Gerade beim letzten Punkt gibt es noch vieles zu klären und zu diskutieren. In Österreich gibt es noch große Unklarheiten bei der Ausbildung und Kompetenzabgrenzung. Im Nachbarland Deutschland

ist man in der Sache schon einen großen Schritt weiter.

#### Runder Tisch mit Betroffenen

Erstmals fand auf der AWA - Jahrestagung ein runder Tisch mit Beteiligung von Patienten statt. Im Rahmen einer offenen Diskussion stellten sich Barbara Leitner und Josef Rohacek als „Stimmen der Patienten“ vor und diskutierten mit dem Fachpublikum über komplexe Behandlungssituationen, schwierige Betreuungsverhältnisse und vertrauensbildende Maßnahmen sowie Kompetenzen im Gesundheitswesen. Diese lebhafteste Diskussion zeigte, wie spannend und kontrovers die Perspektiven zwischen Patienten und Experten sein können. Univ. Prof. Dr. Lars Peter Kamolz und Peter Kurz moderierten die spannenden Wortmeldungen aus dem Publikum.

#### Schlussworte

Der Kongresspräsident Dr. Michael Schintler schloss den Kongress mit einem Ausblick auf die nächste Jahrestagung der AWA am 2. und 3. Oktober 2015 in St. Pölten, Niederösterreich und übergab die Präsidenschaft feierlich an Sonja Koller, MBA: „Die 16. Jahrestagung in Graz hat gezeigt, dass Interdisziplinarität für die Erreichung unserer gemeinsamen Ziele unumgänglich sind. Das hat sich auch in der Podiumsdiskussion mit Betroffenen widergespiegelt. Die Themen waren vielfältig und luden zu regen Diskussionen ein. Ein Quantum Trost benötigen auch Betroffene mit Ulcus cruris – diesem Thema werden wir uns von den verschiedensten Gesichtspunkten auf der 17. Jahrestagung intensiv widmen. In diesem Sinne freue ich mich Sie nächstes Jahr zahlreich begrüßen zu dürfen.“

**Stefan Krasnik, Bad Pirawarth**

### Die nächste Jahrestagung 2015 auf einen Blick

2./3. Oktober 2015: 16. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Wundbehandlung in St. Pölten/Niederösterreich

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [www.a-w-a.at](http://www.a-w-a.at)